

Stadtverordnetenversammlung am 27.11.2014
(Redebeitrag Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen)

Kupferhammerweg 1

„Wege entstehen, indem man sie geht“ – Zugegeben, dieser Satz ist nicht von mir, aber er ist mir sehr gut im Gedächtnis geblieben. Wir stehen heute an einem Punkt, der uns die Entscheidung abfordert, einen völlig neuen, in unserer Stadt noch nie begangenen Weg einzuschlagen.

Wir wissen nicht genau, ob er unwegsam und beschwerlich ist oder gar auf direktem Kurs an das Ziel führt. Es ist ein gleichfalls neuer Weg bei der Entwicklung von Beteiligungsverfahren und er fördert das Bürgerengagement. Er verspricht, ein guter Weg zu werden, denn mit ihm untrennbar verbunden ist die Verbesserung der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt Eberswalde.

Das Ziel ist die lebendige Stadt. Sie darf, wie unsere Baudezernentin Anne Fellner es in ihrem Schreiben vom 01. September 2010 formulierte, *nicht nur das Ansinnen von Politik und Verwaltung sein, sondern muss von einem breiten Konsens getragen werden, der sich davon nährt, dass Bürger die Erfahrung machen, mit ihren Anliegen und Anregungen einen gestaltenden Einfluss nehmen zu können.*

Auch das war für Eberswalde ein völlig neuer Weg, eine Art Klimawandel für das Miteinander von Stadtverordneten und Baudezernat. Ich denke, wir haben in der letzten Jahren eine Vielzahl guter Erfahrungen gesammelt.

Politik fordert manchmal Mut. Ich kann verstehen, dass wir abwägen und nach einem möglichst sicheren Weg suchen. Viele Randbedingungen sind zu berücksichtigen.

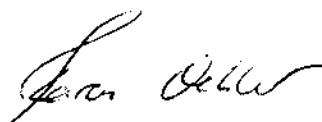
Da ist die NEB, die ja eigentlich gar nicht solch ein großes Haus für ihre Zwecke braucht, aber unter einem sehr großen Zeitdruck steht. Offen ist die Frage, ob das Unternehmen als alleiniger Mieter überhaupt längerfristig an dem Objekt interessiert ist.

Am Ausgangspunkt unseres Weges stehen zudem fünf Initiativen, die bereits über eine längere Zeit aktiv und gestaltend mit großem ehrenamtlichen Engagement in Eberswalde wirken. Sie möchten sich mit all ihren Fähigkeiten in dieses außergewöhnliche Projekt einbringen und wünschen sich die Unterstützung von Politik und Verwaltung auf den ersten Metern des Weges.

Und schließlich stehen am Anfang unseres Weges die Verwaltung und die Stadtverordneten. Alle haben sich entsprechend ihrer Möglichkeiten kundig gemacht. Es gab einen Workshop im Stadtplanungsamt, der die Inhalte und Potentiale eines „Offenen Technologielaors“ vermittelte. Der Verwaltungsdezernent hat sich vor Ort in Österreich informiert.

⁴⁵Die Konzept für den Kupferhammerweg 1 wurde in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Es gab sehr viel Zustimmung für diese interessante Idee. Jetzt sind wir an dem Punkt angekommen, an dem unser Mut gefragt ist. Wir betreten tatsächlich Neuland - aber Wege entstehen, indem man sie geht.

Ich bitte Sie, dem vorliegenden Änderungsantrag zuzustimmen und würde mich darüber hinaus freuen, wenn andere Fraktionen ihn mit tragen.



Karen Oehler
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90 / Die Grünen